

Gottesdienst Misericordias Domini 26.04.2020

Gemeinsam wollen wir an diesem 2. Sonntag nach Ostern Gottesdienst feiern. Ob zuhause auf dem Sofa oder auf der Terasse oder am Küchentisch. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wenn sie eine Kerze zur Hand haben, dann zünden wir gemeinsame die Kerze an.

Lied EG 100: Wir wollen alle fröhlich sein / in dieser österlichen Zeit, / denn unser Heil hat Gott bereit! Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, / gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Votum: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (Amen)

Psalm 23 – EG 710

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

Gebet: :

Barmherziger Gott,
mich bewegt, dass wir immer noch nicht
in unserer Kirche Gottesdienst feiern können,
dass wir in unseren Gruppen und Kreisen
nicht zusammenkommen können.

Ich bitte dich:

Gib, dass wir auch in schweren Zeiten
auf deine Fürsorge vertrauen.

Bewahre uns und unsere Gemeinden
in der Gemeinschaft mit dir.

Der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und wirkst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Heute ist der Sonntag zum guten Hirten. Der gute Hirte mit seiner Schafherde ist bis heute das Urbild von Geborgenheit und Schutz, von Behütet-Sein. Im Evangelium hören wir, was Jesus, unser Hirte, seiner Gemeinde als Auftrag mitgibt. Le-
sung:

Johannes 21,15-19 Wort des Auferstandenen an Petrus

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer! Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hinwolltest; wenn du aber alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürt

und führen, wo du nicht hinwillst. Das sagte er aber, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Und als er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

Predigt

Liebe Gemeinde,

Woraus lebt die Kirche und was ist ihre Aufgabe? Das Evangelium, das wir gerade gehört haben, beantwortet die erste Frage mit einer Gegenfrage, die zweite mit einem klaren Auftrag: „Hast du mich lieb? Dann weide meine Schafe!“

Wir lauschen einem intimen Gespräch zwischen Jesus und Petrus. „Hast du mich lieb, lieber als die anderen mich lieb haben?“ Was soll das? Hat Jesus das nötig, so um ein Liebesgeständnis zu feilschen? „Schatzi, hast du mich lieb?“ Aber schnell wird klar: Hier geht es um mehr als Eifersüchteleien unter Jüngern. Hier geht es um das, was mich und dich, was unsere Beziehung ausmacht und trägt, worauf wir uns in guten und in bösen Tagen verlassen. Deshalb klingt es fast etwas formell: „Hast du, Simon, Sohn des Johannes, mich lieb?“ Du bist gefragt!

Liebe ist ein Wunderwerk, sie macht uns stark macht und froh, aber Liebe kann auch schwach werden und scheitern: Petrus war einer der Lauten, der Sicherer. Ich halte zu Jesus, komme, was da wolle. Ich habe keine Angst vor Verfolgung. Ich bin verlässlich und treu, in guten und in bösen Tagen, treuer als alle anderen.

Aber dann sinkt er auf dem See ein; er schläft ein im Garten Gethsemane, obwohl er doch mit Jesus wachen und beten sollte und wollte; er verleugnet Jesus im Hof des Pilatus - dreimal.

Dreimal fragt Jesus: „Hast du mich lieb?“ Und dreimal bejaht Petrus: „Ja, du weißt das doch, Jesus!“

In der Bibelkreis-Videokonferenz am Freitag haben wir uns gefragt: warum fragt Jesus Petrus gleich dreimal? Ist es eine Retourkutsche, um Petrus sein Versagen deutlich zu machen, dass er Jesus dreimal verleugnet hat? Vielleicht. Als Jesus Petrus das dritte Mal fragt, heißt es: Da wurde Petrus traurig.

Petrus sieht jetzt seine Schwäche, seine Schuld, seine Scham. Das macht ihn traurig, aber es macht ihn auch frei. Er muss sie nicht mehr verleugnen, sie lähmen ihn nicht mehr.

„Weide meine Schafe!“ Auch das wird Petrus dreimal gesagt. Dreimal, das steht für Eindeutigkeit, das gilt verlässlich. In einer Auslegung habe ich gelesen: beim ersten Mal ging es in das Ohr von Petrus, beim zweiten Mal in seinen Kopf – aber erst beim dritten Mal war der Auftrag auch in seinem Herzen angekommen: „Weide meine Schafe!“



Woraus lebt die Kirche und was ist ihre Aufgabe? In diesen Tagen wird in den Ländern und Landeskirchen sehr darum gerungen, wann und wie in unseren Kirchen wieder öffentliche Gottesdienste stattfinden dürfen. Ich frage mich: wie hätte Petrus, einer der ersten Gemeindeleiter, wohl darüber gedacht?

Wäre er in die Offensive gegangen und ungefähr so geklungen?

„wenn Schulen, Baumärkte und Kaufhäuser wieder öffnen dürfen, warum müssen dann unsere Kirchen geschlossen bleiben? Sollen wir die Kirchen noch ein ganzes Jahr oder länger zu lassen? Bei uns können die Abstandregeln locker eingehalten werden. Zählt die Versammlungsfreiheit für Hobbygärtner mehr als für Gottesdienstbesucher? Keiner wird zum Gottesdienstbesuch gezwungen -wir können den Menschen doch nicht völlig die Mündigkeit absprechen“

Oder hätte Petrus Bedenken gehabt und ganz anders argumentiert?

„Die Schwachen zu schützen ist wichtiger als das Feiern von Gottesdiensten in der Kirche. Bei allen Abstandregeln bleibt doch ein Restrisiko! Gerade die, die wahrscheinlich dem Ruf in die Kirche folgen, sollten vernünftigerweise zuhause bleiben. Soll ich dafür verantwortlich sein, wenn sich bei uns in den Gottesdiensten jemand mit dem Virus ansteckt und möglicherweise daran verstirbt?“

Ich kann beiden Argumenten etwas abgewinnen. Religionsfreiheit ist ein hohes Gut, und die Gottesdienste in der Kirche fehlen mir sehr. Aber wir haben als Kirche ein hohes Maß an Verantwortung für die Menschen, die uns vertrauen. Menschen – keine Schafe!

Ja, manchmal können wir unseren Idealen nicht gerecht werden, so schwer es uns fällt. Manchmal müssen wir Wege gehen, die wir uns niemals zu gehen gewünscht hätten. Jesus zu Petrus: „du wirst deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und führen, wohin du nicht willst. Petrus, der Oberhirte, ist doch auch selbst ein Schaf, das geführt wird. Jesus ist unser guter Hirte! Zu ihm dürfen wir in dieser schwierigen Lage beten: Entscheidend für unser Leben und für unsere Zukunft ist nicht, was wir tun, entscheidend ist, was du, Gott, für uns tust, was du über uns weißt, wie du uns ansiehst, was du zu uns sagst, was Jesus uns zutraut.

Amen

Lied EG 116

Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja! Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind' gefangen er führt.

Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Fürbitten

Miteinander und füreinander lasst uns beten:

Herr, unser Gott, du bist ein guter Hirte.

Der sich sorgt um Licht und Heilung.

Um Nahrung und Schutz.

Um Beistand und Gemeinschaft.

Daran lass uns auch in dunklen Zeiten festhalten.

Jesus Christus, unser Hirte.

du bist zum Hirten an unserer Seite geworden.

Du hast den Traurigen Hoffnung gemacht

Und deine Freunde ermutigt.

Dafür wollen wir dir danken.

Heiliger Geist, du führst deine Kirche durch zitternde Zeiten

Dir wollen wir vertrauen.

Wir bitten dich:

Bewahre die, die neu aufbrechen.

Gib denen Einhalt, die sich übernehmen.

Tröste diejenigen, die krank sind und einsam.

Sei und bleibe du unser Guter Hirte.

Gott, alle unsere Bitten, die Namen der Menschen, die uns am Herzen liegen, schließen wir ein in das Gebet, das du uns gelehrt hast:

Vaterunser

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Segen:

Gott der Herr segne dich und behüte dich.

Gott der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Gott der Herr habe sein Angesicht auf dich
und schenke dir seinen Frieden

Amen